

Individuelle Gesundheitsvorsorge

Infektionsvorsorge – Schutz für Ihr Ungeborenes

Diese Untersuchungen werden bei fehlendem Krankheitsverdacht nicht von den gesetzlichen Krankenkassen (GKV) übernommen. Es handelt sich um Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL).

Die Kosten für ärztliche Beratung, Blutentnahme und Laboruntersuchung können bei uns erfragt werden. Bitte sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

Nicht ins Programm aufgenommen haben wir die Untersuchung auf **Immunschutz gegen Röteln**, da diese bei unklarem Impfstatus eine Kassenleistung ist, ebenso wie die Testung auf **Hepatitis B** am Ende der Schwangerschaft.

Weitere Angebote zur individuellen Gesundheitsvorsorge:

Arteriosklerose-Vorsorge	Magen-Darm-Beschwerden
Borreliose – Neue diagnostische Möglichkeiten	Nahrungsmittelunverträglichkeiten
Chronische Müdigkeit	Osteoporose-Vorsorge
Darmkrebs-Vorsorge	Oxidativer Stress
Depressive Verstimmungen	Pränatalscreening
Fleischlos gesünder?	Prostatakrebs-Vorsorge
Gebärmutterhalskrebs-Vorsorge	Sexuell übertragbare Krankheiten
Haarausfall	Thrombose-Vorsorge
Hormonvorsorge Frau	Vitamin D – Sonnige Stunden für die Gesundheit
Hormonvorsorge Mann	Wechseljahre – Baustelle Hormonhaushalt
Immunabwehr	Zeckenstich – Was tun
Mädchensprechstunde Chlamydieninfektion	

dz/1.000/06-18

Alles Gute für Ihre Gesundheit wünscht Ihnen Ihr Praxisteam.



Infektionsvorsorge – Schutz für Ihr Ungeborenes

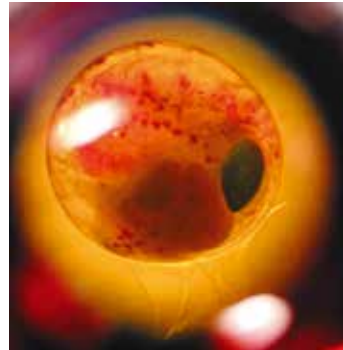
Wir begleiten Sie als künftige Mutter mit einem umfassenden Vorsorgeprogramm durch Ihre Schwangerschaft, um Ihnen und Ihrem Kind den bestmöglichen Schutz zu bieten.

Allerdings gibt es sinnvolle Untersuchungen, die nicht zum Programm der Mutterschaftsvorsorge gehören. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf bestimmten Infektionskrankheiten, die vor allem dem Kind schaden können.

Das Tückische dabei: Diese Infektionen werden von der werdenden Mutter oft gar nicht bemerkt!

Toxoplasmose

Toxoplasma gondii, ein weltweit verbreiteter Parasit, ist der Verursacher der Toxoplasmose. Sie führt bei der gesunden Schwangeren selten zu Beschwerden. Bei Erstinfektion der Mutter kurz vor oder während der Schwangerschaft ist jedoch eine Fehlgeburt möglich oder es können für das Kind schwerwiegende Folgen wie ausgeprägte Hirnschädigung, Krampfanfälle oder gestörtes Sehvermögen zurückbleiben. Die Infektion kann gut behandelt werden, daher ist die Laboruntersuchung auf Toxoplasmose besonders sinnvoll. Bei fehlendem Immunschutz sollten Sie folgende Vorsichtsmaßnahmen beachten: kein rohes Fleisch essen, ungekochtes Gemüse, Salat und Früchte gut waschen, sowie engen Kontakt mit Katzen meiden. Nach Gartenarbeit (Katzenkot!) und Fleischzubereitung Hände gut waschen.



Windpocken

Die relativ harmlosen Windpocken (Varizellen) haben die meisten Menschen bereits in jungen Jahren durchgemacht und haben daher schützende Antikörper im Blut. Sollte sich jedoch eine Frau in der Schwangerschaft erstmalig infizieren, passieren die Viren die Plazentaschranke und können das ungeborene Kind in 2% der Fälle an Haut, Gliedmaßen, Augen und Gehirn schädigen. Auch bei der Entbindung kann sich das Kind im Geburtskanal noch anstecken und schwer erkranken.

Sollten Schwangere ohne Immunschutz Kontakt mit Windpockenpatienten oder Patienten mit Herpes Zoster haben, so ist die Gabe eines Immunglobulins möglich, welches den Ausbruch der Erkrankung verhindern soll. Vor der Schwangerschaft ist ausserdem eine Impfung möglich.

Cytomegalie

Für die häufigste Infektion des ungeborenen Kindes ist das Cytomegalie-Virus (CMV) verantwortlich: etwa 1% aller Neugeborenen sind infiziert. Rund 10% der Kinder erkranken bei einer oft beschwerdearmen Erstinfektion der Mutter in der Schwangerschaft schwer, davon wiederum entwickeln 10% bleibende Schäden wie Hörverlust und geistige Behinderung. Die Ansteckung der Mutter erfolgt zumeist über Intimkontakt oder virushaltigen Speichel und Urin von Säuglingen und Kleinkindern. Daher sollten ungeschützte Schwangere – dies sind ca. 50% – die Tätigkeit in Kindereinrichtungen vermeiden.

Ringelröteln

Auch die Ringelröteln (Parvovirus B19-Infektion) verlaufen häufig unbemerkt, führen aber in 10% der Fälle zu einer Fehlgeburt. Der Labortest zeigt an, ob Sie wie etwa 60% der Erwachsenen gegen Ringelröteln geschützt sind. Falls nicht, sollten Sie engen Kontakt zu akut Erkrankten meiden. Besonders sind hier wieder Erzieherinnen und Lehrerinnen gefährdet.

B-Streptokokken

Zusätzlich sinnvoll zu den oben erwähnten Blutuntersuchungen ist eine Abstrichuntersuchung auf B-Streptokokken, die bei vielen Frauen in den Geburtswegen nachweisbar sind und beim Neugeborenen zu einer schweren Infektion führen können. Bei Diagnose vor der Geburt kann noch eine entsprechende Therapie eingeleitet werden.